

Chronik 1951-1953

Unser Verein hielt am 7. und 8. Juli 1951 seine 32. Jahresversammlung in der ehemaligen Reichsstadt Gengenbach ab. Der Obmann der dortigen Mitgliedergruppe, Herr Schriftsteller O. E. Sutter, hatte in Zusammenarbeit mit den Herren Glotz und Engesser die Tagung auf das vorzüglichste vorbereitet. Am Samstag, 7. Juli, sprach Kreisoberschulrat J. L. Wohleb im Festsaal der Pädagogischen Akademie über die Baugeschichte der Abtei Gengenbach. Der Redner gab einen interessanten Abriß der wechselvollen Geschichte des Klosters, das 1140 erbaut wurde. Vielen Plünderungen und Bränden ausgesetzt, wurde das Kloster 1694 bis 1716 völlig neu aufgebaut. Franz Beer aus dem Bregenzer Wald wurde urkundlich als Baumeister festgestellt. Beachtlich ist, daß 200 Eichenpfähle in den Boden gerammt werden mußten, um festen Grund zu bekommen. Die Kanzel wurde im Jahr 1715 von Joachim Schneider geschaffen, 1723 wurde der hohe Choraltar fertiggestellt. Johann Jakob Rischer vollendete 1716 den Bau, nachdem er bereits 1714 den heute noch unveränderten Fassadenturm errichtet hatte. Im Jahr 1803 kam die Abtei an Baden, 1807 erfolgte in wenig würdiger Form die Aufhebung, 1833 wurde der baulich schöne zweistöckige Querflügel abgerissen.

In der geschäftlichen Sitzung am Sonntag, 8. Juli, wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht, insbesondere des Studienrats i. R. Otto Göller, Haslach, und des Dekans i. R. Friedrich Stengel, Lichtenau. Unser Vorsitzender Dr. Otto Kähni wünschte regeres Interesse der Schulen für die Bestrebungen unseres Vereins und redete einer großzügigen Mitgliederwerbung das Wort. Der Schriftführer Dr. A. Staedele sprach insbesondere über Gestaltung und Umfang des Jahrbuches 1951 und hob die glänzende Zusammenarbeit mit der Konkordia A.-G. in Bühl hervor. Er wünschte eine rege Tätigkeit in den Mitgliedergruppen und gab Ratschläge dazu. Unser Rechner Dr. Otto Rubin entwarf ein wenig erfreuliches Bild der Kassenlage des Vereins und stellte besonders heraus, daß es unerlässlich sei, daß eine intensive Mitgliederwerbung vorgenommen werde, um den Verein durch Zuführung jüngerer Kräfte vor Überalterung zu bewahren und um die gelichteten Reihen wieder aufzufüllen.

Die um 10 Uhr beginnende Festsitzung wurde von Herrn Sutter mit warmen Worten der Begrüßung eröffnet. Bürgermeister Schrempf hieß die Gäste ebenfalls willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Historische Verein Gengenbach als Versammlungsort gewählt habe. Die Grüße des Landeskulturamtes überbrachte Ministerialrat Dr. Asa1, der die Verdienste unseres Vereins würdigte.

Im Mittelpunkt der Festsitzung stand der Vortrag von Herrn Dr. Kähni über die Vereinsstädte der Ortenau und das Freie Reichstal Harmersbach. Die Grafschaft Ortenau war in den Besitz der Zähringer gekommen, die als Gerichtsvögte der Bischöfe und Äbte den Städten Offenburg, Gengenbach und vermutlich auch Zell das Marktrecht verliehen. Nach dem Aussterben der Herzöge und des staufischen Kaiserhauses fielen die Städte an das Reich und wurden Freie Reichsstädte. Sie führten fortan neben dem Stadtwappen den Reichsadler im Siegel. Durch Verpfändung gingen die Städte jedoch im Laufe von Jahren von Hand zu Hand, schließlich kamen sie durch Auslösung seitens Kaiser Karls V. an Österreich. Von den Landvögten bedroht, schloß Offenburg mit Gengenbach und Zell 1575 einen Vertrag auf gegenseitige Hilfeleistung. Daraus ist der Name Vereinsstädte hergeleitet.

Nach Besichtigung des Städtchens in drei Gruppen, wobei die Stadtkapelle auf dem Marktplatz ein Standkonzert gab, trafen sich Mitglieder und Gäste auf dem Friedhof, wo O. E. Sutter den Gedenkstein für Oberschaffner Magnus Scheffel, den Großvater des Dichters, weihte. Bürgermeister Schrempf dankte Herrn Sutter für seine Initiative, die einen längst gehegten Wunsch verwirklichte, und über-